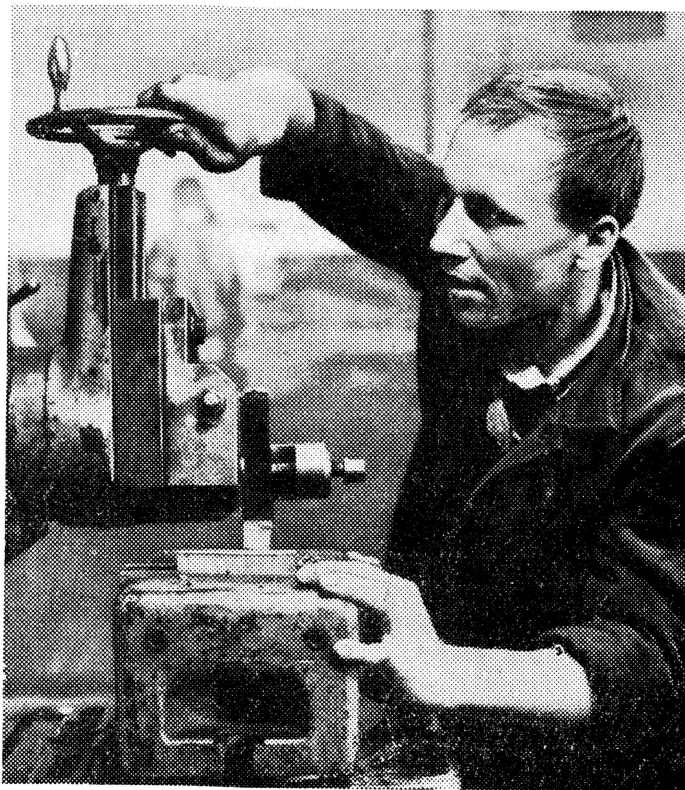


Mehrfach war dieses Problem Gegenstand der Diskussion am Tag des Meisters. Uns ging es darum, den Meistern verständlich zu machen, daß mit dem neuen ökonomischen System mehr verbunden ist als nur die Aushändigung oder der Abzug einer Prämie. Im Vordergrund stehen solche Aufgaben wie die Leitungstätigkeit und die Planung. Leiten heißt aber für einen Meister, unmittelbar erzieherischen Einfluß auf das Kollektiv zu nehmen, für das er verantwortlich ist. Dazu muß er auch alle Möglichkeiten nicht nur des materiellen, sondern auch des moralischen Anreizes nutzen. In diesem Zusammenhang erklärten wir, daß mit dem Wettbewerb der Brigaden um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ die wirksamste Möglichkeit besteht, den moralischen Anreiz in Form einer staatlichen Auszeichnungen mit dem materiellen Anreiz in Form einer Prämie zu verknüpfen. Jede einseitige Anwendung entweder der politisch-moralischen oder der ökonomisch-materiellen Faktoren kommt einer Verletzung der Grundsätze des neuen ökonomischen Systems gleich.

Initiative von unten

Eine Erfahrung besagt, daß die besten Ergebnisse dort erreicht werden, wo gute Leitungstätigkeit der Meister, Direktoren usw. mit der Initiative von unten gepaart ist. Diese Initiative von unten setzt jedoch die zielgerichtete Arbeit der Parteigruppen und der Parteimitglieder in der Gewerkschaft voraus. Wenn Leben in einer Parteigruppe ist, dann arbeitet die Gewerkschaftsgruppe auch gut, dann entwickeln sich Brigaden auch zu sozialistischen Kollektiven. Ein Beispiel für viele in unserem Werk ist die Partei ruppe



Im VEB Berliner Metallhütten- und Halbzeugwerke berät zur Zeit die Reparaturabteilung III, der auch der Maschinenschlosser Gerhard Schmidt angehört, wie der Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ geführt werden soll. Kollege Schmidt zählt mit 68 eingereichten Verbesserungsvorschlägen zu den besten Neuerern des Werkes

Fotos: Zentralbild

Rohlingsdreherei. Das Arbeitskollektiv des Bereiches übernahm sofort nach der Auszeichnung mit dem Staatstitel neue Verpflichtungen. Den Anstoß dazu gaben die Genossen. Was stand auf der Tagesordnung ihrer Parteigruppenversammlungen?

Anfangs, als die Brigade die Verpflichtung übernahm, legte die Parteigruppe großen Wert darauf, daß jedes Parteimitglied zum Vorbild in der Arbeit wird. Schonungslos kritisierte sie jeden Genossen, der es mit der Disziplin, mit der Qualität, mit der Sparsamkeit nicht so genau nahm. Mit

Recht konzentrierten, sich die Genossen der Parteigruppe zuerst darauf. Sie sagten: Das Leben in der Brigade hängt von unseren Genossen, von unserer politischen Arbeit ab. Um aber politischen Einfluß ausüben zu können, muß jeder Genosse Ansehen und Vertrauen bei den Kollegen genießen. Ansehen und Vertrauen erwirbt man sich durch vorbildliche Arbeit.

Dann ging die Parteigruppe einen Schritt weiter. Die Genossen diskutierten: Wir Genossen genießen das Vertrauen unserer Kollegen. Beweis dafür ist unter anderem, daß die